

## Medienmitteilung

Männedorf, 24. Januar 2023 / asü

### **Fakten gegen ideologische Flughafen-Kritik**

Die Pistenverlängerungen bringen Vorteile – aber keine Kapazitätssteigerung

Vorstand:  
Martin Naville  
(Präsident)  
Martin Brettenthaler  
Andries Diener  
Silvan Eberhard  
Markus Hutter

Mitglieder:  
Martin Albers  
Dr. Dieter Bambauer  
Stefan Conrad  
Christof Domeisen  
Mario F. Galli  
Balz Halter  
Hans Hess  
Patrick Hess  
Dr. Günter Heuberger  
Dr. Daniel Hunziker  
Andreas Juchli  
Andreas W. Keller  
Dr. Martin Kessler  
Urs Kessler  
Dr. Thomas Koller  
Andrea Kracht  
Dr. Karin Lenzlinger  
Klaus Lichtenstein  
Armin Meier  
Dr. Dieter Neupert  
Andrea Rytz  
Rudolf O. Schmid  
Yves Serra  
Bruno Sidler  
Andreas Umbach  
Franz von Reding  
Thomas Studhalter  
Dr. Ole Wiesinger

Die flughafenkritische Organisation FAIR in AIR lanciert ihre Kampagne gegen die geplanten Verlängerungen der Pisten 28 und 32 am Flughafen Zürich. Ihrem Namen und dem hoch gehaltenen eigenen Anspruch wird die Organisation nicht gerecht – im Gegenteil. Es ist alles andere als fair, mit falschen Behauptungen ein wichtiges Projekt zu torpedieren, das am Flughafen mehr Sicherheit, Pünktlichkeit und Nachtruhe für alle bringt. Das Komitee Weltoffenes Zürich ist befremdet über die Falsch-aussagen von FAIR in AIR und setzt sich dezidiert dafür ein, dass sich der Flughafen Zürich so entwickeln kann, dass er stabil und verlässlich bleibt.

Worum geht es – und worum geht es nicht? Allem ideologisch geprägten Gegenwind zum Trotz geht es nicht um einen Kapazitätsausbau. Die Kapazität am Tag hindurch bemisst sich nach dem Nordlandekonzept. An diesem ändern die Pistenverlängerungen nichts - sie betreffen das Ostlandekonzept. Zudem wird der Flughafen Zürich auch bei einem Ja zu den Pistenverlängerungen das strengste Korsett vergleichbarer Hubs in Europa haben. Grenzen setzen eine Nachtruhe von 23.30 bis 6 Uhr und der Eintrag im Flughafengesetz, wonach Regierung, Parlament und Stimmbevölkerung über allfällige Bewegungsbeschränkungen entscheiden müssen, wenn 320'000 Flugbewegungen pro Jahr erreicht würden.

Stattdessen können mit den Pistenverlängerung Sicherheitsmarge und Stabilität verbessert werden. Das Projekt ist denn auch eine wichtige Sicherheitsmassnahme, die der Bundesrat im relevanten Sachplan vorsieht. Zudem werden die Pünktlichkeit erhöht, die Zahl der Flüge nach 23 Uhr reduziert und, wie die EMPA berechnet hat, die Lärmbelastung insgesamt reduziert.

### **Kontaktperson für die Medien:**

Andreas Schürer, Geschäftsführer

Tel. +41 43 810 50 55